

SWOT-Analyse - Gabun (Februar 2018)

08.02.2018

Inhalt

- ▶ Manganbergbau bringt regelmäßig Lieferchancen
- ▶ Hohes Niveau an Korruption und Vetternwirtschaft

Niedriger Ölpreis sorgt für Krisenstimmung / Von Carsten Ehlers

Libreville (GTAI) - Gabun hat durch den seit 2014 sehr niedrigen Ölpreis viel von seiner Attraktivität für die deutsche Wirtschaft verloren. Sowohl die zuvor zahlreichen Lieferchancen für die Ölindustrie als auch Beteiligungsmöglichkeiten an Infrastrukturprojekten sind eingebrochen.

Das zentralafrikanische Gabun zählt zu den relativ reichen Öl-Ländern entlang der afrikanischen Atlantikküste. Das Pro-Kopf-Einkommen des Landes von mehr als 7.500 US-Dollar (US\$) im Jahr zählt zu den höchsten auf dem Kontinent. Gleichwohl ist es äußerst ungleich verteilt. Ein Großteil der Bevölkerung lebt in ärmlichen Verhältnissen, während eine kleine Oberschicht ein Luxusleben mit stark französischem Einschlag genießt. Allerdings ist die Stimmung schlecht, seitdem der Ölpreis 2014 auf ein bis heute anhaltend niedriges Niveau gefallen ist. Auch die Geschäftschancen für deutsche Unternehmen beschränken sich seitdem auf einen geringen Umfang.

SWOT-Analyse Gabun

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none">• Rohstoffreichtum (Öl, Mangan, Uran).• Für Afrika mit mehr als 7.500 US\$ recht hohes Pro-Kopf-Einkommen. Dieses ist jedoch sehr ungleich verteilt.• Währung Franc CFA ist an den Euro gekoppelt – kein Währungsrisiko.	<ul style="list-style-type: none">• Ineffizienz, Korruption und Vetternwirtschaft in der öffentlichen Verwaltung.• Mit 2,0 Millionen Einwohnern nur recht kleiner Konsumgütermarkt.
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none">• Nachfrage nach Ausrüstungen und Anlagen aus dem Ölbereich (wenngleich derzeit auf niedrigem Niveau).• Lieferchancen im Manganbergbau.• Absatzchancen für Lastkraftwagen für die Forstwirtschaft.	<ul style="list-style-type: none">• Bei Staatsaufträgen besteht die Gefahr, dass man auf seinen Forderungen sitzen bleibt, da der Staat derzeit nicht liquide ist.

© 2018 Germany Trade & Invest

MKT201802078001.14

Manganbergbau bringt regelmäßig Lieferchancen

Geschäftschancen in dem rohstoffreichen Land bestehen nach wie vor für das Zuliefern von Maschinen und Ausrüstungen. Der Ölsektor, wenngleich er stetig schrumpft, bestellt nach wie vor regelmäßig. Gleichwohl beschaffen die Ölgesellschaften angesichts des niedrigen Ölpreises derzeit nur das Nötigste oder beschränken sich auf ein Leihgeschäft.

Der Abbauer von Mangan Comilog bestellt ebenfalls immer wieder Bergbaumaschinen oder sonstiges Gerät. Neue Minen sind im Gespräch, werden aufgrund nach wie vor niedriger Mineralienpreise aber nicht eröffnet. Gut im Geschäft sind deutsche Hersteller von Lastkraftwagen (Lkw) wie Mercedes und MAN. Zwar ist auch bei Lkw der Markt seit 2014 eingebrochen, aber deutsche Marken sind Marktführer. Die größten Kunden sind Unternehmen im Bereich der Forstwirtschaft. Diese müssen das Tropenholz aus dem Dschungel zum Hafen oder in die Verarbeitungszone Nkok bei Libreville verfrachten.

Deutlich nachlassen dürften die Geschäftschancen resultierend aus Infrastrukturprojekten. Der Staat kann sich kaum noch etwas leisten, hat viele Außenstände angehäuft. Derzeit ist der Staat auf der Suche nach privaten Partnern für Infrastrukturprojekte, jedoch häufig nicht erfolgreich. Ausnahme ist die in Gabun sehr aktive singapurische Olam, welche zuletzt den Hafen in Owendo ausgebaut hat.

SWOT-ANALYSE - GABUN (FEBRUAR 2018)

Der Binnenmarkt mit seinen gerade einmal 2 Millionen Einwohnern ist von begrenztem Interesse für deutsche Lieferanten. Einzig die Oberschicht in den größeren Städten verfügt über die Kaufkraft, hochwertige Konsumgüter zu erwerben. In den gut sortierten Supermärkten in Libreville dominieren jedoch französische Produkte. Über Jahre war Gabun größter Importeur von französischem Champagner weltweit.

Hohes Niveau an Korruption und Vetternwirtschaft

Geführt wird das Land seit den 1960er Jahren eher wie ein Familienunternehmen seitens der Familie Bongo. Wer in Gabun Geschäfte machen möchte, benötigt daher gute Beziehungen in die Politik. Speziell französische Unternehmen haben über die Jahre enge Beziehungen zum Land hergestellt. Die Bongos sind häufig zu Besuch in Paris. Die "Francafrique" genannte relativ intransparente Verwobenheit Frankreichs mit afrikanischen Staaten ist dementsprechend in Gabun besonders hoch. Dass in einem solchen Umfeld Korruption und Vetternwirtschaft ein auch für afrikanische Verhältnisse außerordentliches Niveau erreichen, ist wenig verwunderlich.

Den Handel erleichtern soll die an den Euro gebundene Währung Franc CFA. Diese Währung teilt Gabun mit den anderen Ländern der zentralafrikanischen Währungsgemeinschaft. Bei Liefergeschäften mit Europa entfällt somit das Währungsrisiko.

Mehr zum Land finden Sie unter: <http://www.gtai.de/gabun> ▶

KONTAKT

Samira Akrach

☎ +49 228 24 993 238

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.